

Durch freundliche Vermittlung des Herrn Hofrathes v. Haidinger erhielten wir diese interessante Schrift, welche die Resultate einer Arbeit enthält, die von den Herren Verfassern im vorigen Sommer ausgeführt, in Verfolgung der zuerst von Professor Forchhammer ausgesprochenen Ideen zum Zwecke hatte, die Grenze zwischen dem Hügelland und der Sandebene in Schleswig festzustellen, eine Grenze, der nach den Verfassern mindestens eine gleich hohe Bedeutung zukömmt, wie jener zwischen Marsch- und Geestland. Es werden in der Schrift zuerst die Unterschiede hervorgehoben, welche die beiden bezeichneten Gebiete, sowohl in Beziehung auf die Oberflächenbeschaffenheit des Bodens, als auf die Zusammensetzung desselben und seinen Einfluss auf die Pflanzendecke darbieten, und dann eine grosse Menge von Details beigefügt, die namentlich bei genauerer Vergleichung mit den Gebilden der ungarischen Ebene viel Interesse darbieten werden. Ein beigegebenes Kärtchen macht den Verlauf der bezeichneten Grenzlinie, so weit dieselbe bisher aufgenommen wurde, das ist für die Strecke von Bornhöved bis in die Nähe von Schleswig, ersichtlich.

D. Stur. L. v. Vukotinovic. Ueber den moslaviner Granit und über die Eichen Kroatiens. Rad jugoslavenske Akademije znanosti i umjetnosti. Bel. II. p. 39.

Der feinkörnige Granit aus dem Moslavina-Gebirge in Kroatien, aus welchem das Postament des Jelacic-Monumentes gebaut ist, veranlasst Herrn v. Vukotinovic, die geologische Beschaffenheit des Moslavina-Gebirges im ersten Theile seiner Abhandlung zu besprechen. Der Stock des Gebirges besteht aus Gneis, in welchem der Granit auf Lagern vorkommt, und dioritische Gesteine insbesondere auf dem Berge Kolčenica bei Gornje Jelenske auftreten. Das Gebirge ist durch tertiäre Ablagerungen getrennt von den slavonischen krystallinen Gebirgen bei Velika und Kutjevo. In dem Gebiete der tertiären Ablagerungen wird auf die Quellen von Petroleum beim Dorfe Mikloška bei Borik, wo gegenwärtig im Interesse der Herrn Frankl und Weiss gearbeitet wird, die Aufmerksamkeit gelenkt.

Dr. Edm. v. Mojsisovics. G. v. Helmersen. Das Vorkommen und die Entstehung der Riesenkessel in Finnland. (13 Seiten, 3 Tafeln, Gr. 4. Sep. Mém. de l'Acad. Imp. des sciences St. Pétersbourg, Sér. VII, T. XI. Nr. 12. 1867.) (Geschenk des Hrn. Verfassers.)

Die Erscheinung der Riesenkessel oder Riesentöpfe (vom schwedischen „Yättegrytor“, der Volkssage nach ein Werk der erloschenen Riesengeschlechter, — in unseren nordöstlichen Alpen „Oefen“ genannt) ist den Alpengeologen sehr wohl bekannt, da sie innerhalb aller Gesteinsarten fast in jedem Hochthale wiederkehrt, welches ein starkes Gefälle besitzt. Doch scheint es, als ob sie in den Alpen ziemlich strenge an die Wasserläufe gebunden wäre, da man eine andere, namentlich auf Hochplateaux nicht seltene Erosionsform, die der „Karren“ oder „Schratten“ der Entstehungsweise nach wohl nicht damit in directe Verbindung bringen darf.

In Finnland dagegen kommen neben solchen an heutigen oder ehemaligen Wasserläufen befindlichen, auch an andern Stellen Riesentöpfe vor, wie z. B. auf Bergeshöhen und an Meeresklippen. Herr von Helmersen, welcher eine grössere Anzahl untersuchte, weist darauf hin, dass das Vorkommen derselben nicht an erratiche Erscheinungen gebunden sei, wie Manche zur Erklärung des Vorhandenseins auf isolirten Höhen anzunehmen geneigt waren, und dass beide Arten einer und derselben Ursache ihre Entstehung verdanken. Die ferne von den Wasserläufen des Landes vorkommenden seien ganz analog denen an den heutigen Meeresklippen, und sind daher, als Marken eines einstigen Meeresufers, ein wertvolles Mittel, die Erhebung des Landes über das Meeresniveau nachzuweisen und durch zeitweise Bestimmung ihrer Höhe über demselben die eingetretenen Schwankungen zu kontrolliren.

Dr. U. Schloenbach, Prof. Dr. Zittel und Berginspector Vogelgesang. Geologische Beschreibung der Umgebungen von Möhringen und Mösskirch. 62 S. 4^o, 2 geol. Karten und 1 Profiltafel. Herausgegeben vom grossherzogl. badischen Handels-Ministerium. Karlsruhe 1867. (26. Heft der Beitr. zur Statistik der inn. Verwaltung des Grossherzogthums Baden.)

Ein höchst werthvoller Beitrag zur genaueren Kenntniss der mittleren und oberen Jura-, der Tertiär- (Bohnerz) und Quartärbildungen des südwestlichen Theiles von Deutschland. Die Verfasser besprechen zuerst den allgemeinen geologischen, orographischen und den damit in nahe Zusammenhang stehen-